

# Jahreskongress des Luxemburger Sportfischerverbandes



Der Jahreskongress der FLPS wurde im Kulturzentrum von Mertert abgehalten. 172 Delegierte, die 42 Vereine vertraten, nahmen daran teil.

Die Regierung hatte Beamten als Vertreter geschickt.

Marc Siegler, Präsident des Wasserbilliger Fischervereins und Bürgermeister Jérôme Laurent stellten den Verein bzw. die Gemeinde kurz vor. Besonders interessant für die Angler war die Ankündigung, dass bei den Kompensierungsmassnahmen an der Sauer im Rahmen Hochwasserschutzprogramms auch die Schaffung von Laichplätzen eingeplant ist. Nach der Aufstellung von 2 markanten Anglerskulpturen mit einem diebischen Kater wird die Ortschaft Wasserbillig damit ihrem Ruf als Hochburg der Fischerei weiterhin gerecht.

In seinem Referat stellt FLPS-Präsident Jos Scheuer die wesentlichen Strukturen des Verbandes vor. Dieser zählt 1907 lizenzierte und 393 inaktive Mitglieder aus 62 Vereinen. Die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder dürfte bei 5000 liegen. „Die FLPS lebt, so Scheuer, und unsere Vereine sind eine Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens in den Gemeinden Luxemburgs. Dies wird von allen Gemeindeautoritäten gewürdigt“ Der Verband ist finanziell vom Sportministerium und zum Teil vom Olympischen Komitee abhängig. Die Sektionen (Senioren, Veteranen, Fliegenfischer, Meeresfischer,

Jugend) sind autonom. Sie werden im Jahre 2019 an 7 Europa-bzw. Weltmeisterschaften teilnehmen.

In Zukunft sollen die Weiherfischer, welche besonders im Süden des Landes immer mehr Zuspruch finden, besser in das Verbandsleben integriert werden und auf der Internet Seite der FLPS eine Plattform finden.

Der Präsident sprach dann in Kurzform, aber deutlich, die wichtigsten Probleme an, welche sich für die Fließgewässer und die Aquafauna stellen:

Der Zugang zur Mosel wird für Angler immer schwieriger und gefährlicher durch zu steile Steinaufschüttungen und vor allem durch die absolute Priorität, welche den Fahrradpisten eingeräumt wird. Die Ansprüche der Angler werden schon bei der Planung an der Mosel ignoriert. Will man die Angler vertreiben?

Der verheerende Impact des Kormorans auf die Fischwelt wird in Luxemburg tabuisiert. Scheuer zitierte dabei Artikel 2 aus der Richtlinie von 1979 zur Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, Dieser Artikel räumt den Staaten das Recht ein neben den wirtschaftlichen auch den freizeitbedingten Erfordernissen Rechnung zu tragen. „Die Problematik muss grenzüberschreitend mit unseren Nachbarländern und vor allem auf europäischer Ebene angegangen werden.“ Was soll die Luxemburger Vogel-Strauß-Politik

Die Kläranlagen schaffen es nicht, die „neuen“ Schadstoffe aus Chemie Hygieneprodukten usw. zu eliminieren. Entsprechen die heutigen Einwohnergleichwerte den zukünftigen Belastungen. Nur 2% unserer Fließgewässer zeichnen sich heute durch eine gute Qualität aus.

Neben den Kritikpunkten gab es aber auch Positives zu vermelden.

Zufrieden zeigen sich die Luxemburger Angler, dass am Stausee von Esch-Sauer die Bootswracks nach und nach verschwinde, und dass der Staat seinen Verpflichtungen in punkto Besatzes mehr oder weniger nachkommt.

Absolut begrüßenswert ist die Einführung des elektronischen Fischereierlaubnisscheines für die Binnengewässer. Die FLPS hofft, dass die digitalen Ausbaumöglichkeiten ausgeschöpft werden, welche sich nun eröffnen und möchte daran beteiligt werden.

Im Rahmen der „Grenzfishereikommission“ wurde die Ausarbeitung eines Hegeplanes für die Grenzgewässer Mosel, Sauer und Our beschlossen. Die FLPS erwartet eine wissenschaftliche Erfassung des Ist-Zustandes unserer Hauptflüsse sowie Richtlinien für die Erhaltung und den Ausbau der Biodiversität im Oberflächenwasser. Der Impact des massiven kommerziellen Kanubetriebes bei Niedrigwasser auf der Mittelsauer schädigt die Fauna und Flora erheblich. Eine rechtliche Verbindlichkeit, die für beide Träger des Kondominiums gilt, soll nun ausgearbeitet werden.

Ein Vertreter der Umweltbehörde versprach, dass vor Beginn der Angelsaison die Erlaubnisscheine per Computer bezogen werden können.

Er bestätigte auch, dass die Umweltministerin plane, die Fischereigesetzgebung zu ändern. Die Arbeiten dürften sich über etliche Jahre hinziehen.

Dann ging der Kongress zu der Ordentlichen Tagesordnung über

Die Berichte zur Arbeit des Zentralvorstandes, der Gewässerkommissionen sowie die Kassenberichte lagen den Delegierten schriftlich vor. Sie wurden einstimmig vom Kongress gebilligt.

Generalsekretär Dan Schleich stellte drei Anträge vor, welche in das Organisationsreglement aufgenommen werden sollen. Neben der Regulierung der Preisgelder für Jugendliche sollen Stippangler in Zukunft nicht mehr in der Limit-Klasse angeln. Als Neuerung werden ab 2019 Individuelle Meister auf der Basis der Resultate aus den offiziellen Angelveranstaltungen ermittelt. Alle Anträge wurden gutgeheißen.

Die Reden zweier Vereinsvertreter waren das Salz in der Kongresssuppe. Sie sprachen klar und unmissverständlich die berechtigten Ängste der Luxemburger Angler aus, die befürchten, dass die Existenz der FLPS und der Anglervereine bald durch Ideologen in Frage gestellt wird und die Möglichkeiten für das Ausüben der Fischerei generell immer mehr eingeschränkt werden. Sie warnten vor der drohenden Zerschlagung des Luxemburger Sportanglerverbandes, der auf eine hundertjährige Tradition zurückblicken kann.

Zu Neuwahlen brauchte es nicht zu kommen, da alle austretenden Mitglieder des Zentralvorstandes ihre Kandidatur wieder gestellt hatten und keine neuen Kandidaturen vorlagen. Präsident Jos Scheuer wurde per Akklamation in seinem Amt bestätigt.

Mit dem „Trophée nationale“ wurden die Verbandsmeister 2018 geehrt und zwar der Verein Fëscherveräin Wasserbëilleg, Schmit Angèle in der Kategorie der Damen und Raach Valentin in der Seniorenkategorie.

Für 60-jährige Mitgliedschaft in der FLPS wurden drei Urgesteine der FLPS geehrt: Armand Noël, Norbert Steyer und Arny Thomma.

Präsident Jos Scheuer bedankte sich abschließend für das ihm und dem Zentralvorstand erwiesene Vertrauen und bot den Behörden eine faire Mitarbeit an, die auf gegenseitigem Respekt beruhen müsse. Er wünschte allen Anglern Erfolg und Entspannung vom Alltagsstress beim Angeln.

Ein Ehrenwein schloss den Kongress ab.